



Enttäuschung im Morgengrauen

Rückblick auf die totale Mondfinsternis am 21.01.2000

von Stefan Krause / *Mondfinsternis.info*



Die Finsternis im Überblick

Das Jahr 1999 hatte mit der Totalen Sonnenfinsternis in Europa den wohl größten astronomischen Event aller Zeiten gebracht. Die Zahl der Internetseiten mit astronomischem Inhalt stieg exponentiell an, die Web-Berichterstattung wurde perfektioniert und dank der umfangreichen TV-Berichterstattung wurde die SoFi zum Straßenfeger. Populärwissenschaftliche Bücher zum Thema gingen weg wie warme Semmeln. Nun stand nur 5 Monate später eine Totale Mondfinsternis an und erwartungsgemäß war das Interesse daran nach dem "Hype" um die SoFi deutlich größer als bei früheren Ereignissen. "Nach der SoFi jetzt die MoFi" - so oder ähnlich titelten die Massenmedien im Januar 2000. Wohl niemals zuvor hatte eine Mondfinsternis bereits im Vorfeld derartige publizistische Aufmerksamkeit gefunden - und dann so herbe enttäuscht.

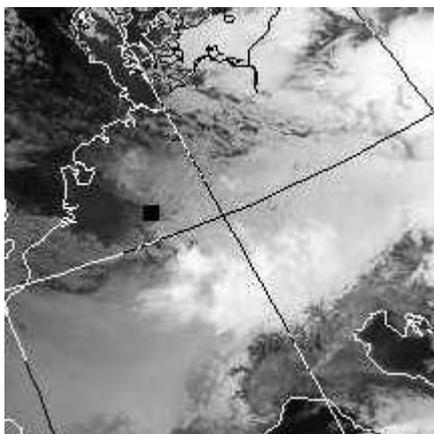
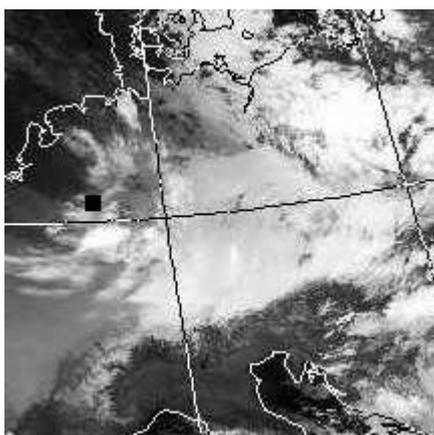


Abb. 1a, b: Satellitenbilder (Infrarot, Ausschnitte) von NOAA 14 vom 21.01.2000, 03.00 UT (oben) und 04.42 UT (unten). Das schwarze Quadrat markiert die ungefähre Lage von Bonn.

Image courtesy to Dundee Satellite Receiving Station, Dundee University, Scotland.

Natürlich konnte die Finsternis nichts dafür, dass Deutschland fast komplett unter Wolken lag. Nur wenige - darunter auch wir in Bonn - erhaschten durch Wolkenlücken einige kurze Blicke auf den Roten Mond. Die beiden vorstehenden Ausschnitte aus Satellitenbildern zeigen nicht nur das Ausmaß der Bewölkung, sondern auch deren Dynamik.

In den meisten Nachbarländern und auch jenseits des Atlantiks hatte man mehr Glück mit dem Wetter, wie die vielen Fotos und Berichte im Internet zeigen.

Bericht

Freitag, 21. Januar 2000, ca. 00.00 Uhr:

Wolken, nichts als Wolken ... immerhin: es ist ziemlich windig, und das steigert natürlich die Chancen auf einige Wolkenlücken. Angesichts der miserablen Wetterprognosen in Fernsehen und Internet wird der Wecker gleich auf 4.45 gestellt, entweder gibt es dann was zu sehen oder die Bettdecke sieht uns rasch wieder.

04.45 Uhr:

Der Wecker klingelt. Vor fast genau 24 Stunden hat mich eines der im Rheinland gar nicht so seltenen Erdbeben (3,9 auf der Richter-Skala) aus dem Schlaf gerüttelt. Der Wecker ist aber im Moment bedeutend unangenehmer als ein Grummeln der Erdkruste.

05.00 Uhr:

Wir haben auf dem Balkon Position bezogen, immer noch sind da die schnell ziehenden Wolken, aber es gibt einzelne Lücken. Und wir müssen nicht einmal fünf Minuten warten, bis wir einen ersten Blick auf den bereits total verfinsterten und wunderschön kupferroten Mond erhaschen können. Nach ein paar Sekunden ist er bereits wieder hinter einer Wolkenbank verschwunden, um Minuten später wieder für Augenblicke sichtbar zu werden. So geht es einige Male hin und her.

05.30 Uhr:

Von Westen nähert sich eine etwas größere Wolkenlücke. Sie bringt uns volle zwei Minuten Roten Mond ... und das war dann für uns auch schon die Abschlussvorstellung der MoFi 2000. Die Wolkendecke zieht sich rasch fast ganz zu und die wenigen verbleibenden freien Stellen "verfehlen" den Mond mehr oder weniger knapp.

Die Fernsehsender haben bereits mit Ihren Morgensendungen begonnen. Natürlich ist die MoFi hier Thema. Mit etwas seltsamen Modellen (Apfelsine dient als Mond!) versuchen Moderatoren von zweifelhafter astronomischer Kompetenz dem unbedarften Zuschauer die himmelsmechanischen Zusammenhänge zu erklären. Ein Sender hat sogar eine Reporterin zu einer Berliner Sternwarte geschickt; leider vergebens, der Rote Mond verbirgt sich dort hartnäckig hinter Wolken.

06.30 Uhr:

Die totale Phase der MoFi ist jetzt vorbei, die Berichterstattung im Fernsehen nach wie vor ziemlich bescheiden, was nur zum Teil an den fehlenden Livebildern liegt. Die einzig sinnvolle Maßnahme ist die Rückkehr unter die Bettdecke, um wenigstens noch etwas Schlaf mitzubekommen.

20.00 Uhr:

Längeres Surfen im Internet bringt uns die Gewissheit, dass wir zu den wenigen Glücklichen in deutschen Landen gehört haben, die von der MoFi überhaupt etwas mitbekommen haben. Trotzdem: irgendwie war das Gefühl der Enttäuschung nicht wegzubekommen. Na ja, in fast genau einem Jahr gibt es eine neue Chance, und das zur besten Abendzeit. Dass ich dann mit einer eigenen Webpage am Geschehen teilnehmen werde, ohne ich zu diesem Zeitpunkt übrigens noch nicht.

Mehr zum Thema

Ausführliche Berichte mit zahlreichen Fotos und Videos von dieser und den anderen seit dem Jahr 2000 in Mitteleuropa sichtbaren Mondfinsternissen finden sich unter:

www.mondfinsternis.info/berichte.htm .